



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

erstmals zeigen amtliche Zahlen der Stadt die sich entwickelnde Dramatik bei der Wohnungsversorgung durch steigende Flüchtlingszahlen. Es kommt zu einer Konkurrenz zwischen wohnungssuchenden Münchnerinnen und Münchnern – Deutschen und ebenso Menschen mit Migrationshintergrund – mit neu hinzukommenden Flüchtlingen.

Wettlauf verringern um Sozialwohnungen

Es wird geschätzt, dass von den mindestens 18.000 im Jahr 2015 München zugeeilten Flüchtlingen rund 6.000 bis 7.000 Personen dauerhaft in München bleiben werden, für die zusätzlich Wohnraum geschaffen werden muss. Durch Familiennachzug könnte der Bedarf noch deutlich mehr werden. Auch ohne Flüchtlingsproblematik müssten bereits allein jährlich 7.000 neue Wohnungen errichtet werden, um die Nachfrage in der wirtschaftlichen Boom-Region München zu bewältigen.

Nach aktuellen Angaben der Sozialreferentin der Landeshauptstadt sind »derzeit rund 12.500 Haushalte für eine geförderte Wohnung bei der Landeshauptstadt München registriert, davon 8.500 Haushalte (68 %) in der höchsten Dringlichkeitsstufe«.

Sozialreferentin Meier räumt in einem Schreiben vom 21. Dezember 2015 an mich ein, dass »im Jahr 2014 lediglich 3.761 Wohnungen vergeben wurden. Im Jahr 2015 werden nur rund 3.200 Wohnungsvergaben erwartet. (...) Mittelfristig werden anerkannte Flüchtlinge die Zugangsvoraussetzungen erfüllen und geförderten Wohnraum nachfragen.«

Eine schwierige Konkurrenzsituation zwischen schon lange in München lebenden Wohnungssuchenden mit jetzt hinzukommenden Flüchtlingen kann niemand ernstlich wünschen. Ein Wettlauf um bezahlbaren Wohnraum darf den sozialen Frieden nicht gefährden. Die lange hier lebenden Münchnerinnen und Münchner mit kleinem Geldbeutel dürfen bei der Wohnungsvergabe nicht vergessen werden. Deshalb ist unverzüglich eine wirksame Begrenzung der Flüchtlingszahlen notwendig. Eine so hohe Zahl von Flüchtlingen wie im vergangenen Jahr kann Deutschland nicht mehr unterbringen.

Miteinander... für den sozialen Frieden.

Johannes Singhammer
PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!

